

Schriftliche Arbeit Variante 1. Lösungen

1. Setzen Sie passende Präpositionen ein. (20 Punkte)

Während in Lateinamerika und Asien immer mehr Leute 1) in die Städte gehen, zieht es jedes Jahr mehr und mehr Deutsche 2) auf das Land. Warum? Geht es diesen Leuten 3) um bessere Bedingungen 4) für ihr Leben oder ihre Arbeit? Ob das Landleben einem gefällt oder nicht, hängt 5) in erster Linie 6) von den Erwartungen ab, die man hat. Viele behaupten, auf dem Land fehlt es 7) an Vergnügungsmöglichkeiten wie Kinos, Theatern etc. Die Landbewohner klagen 8) über das Fehlen dieser Einrichtungen jedoch nicht: sie verfügen 9) über verschiedenste Freizeitmöglichkeiten, 10) von denen die Stadtbewohner nur träumen können. Wanderwege, Skipisten usw. liegen direkt 11) vor der Haustür. Die Dörfer riechen schon lange nicht mehr 12) nach Kühen und Mist, niemand ärgert sich 13) über schlechte Luft. Die Eltern müssen sich nicht so sehr 14) um ihre Kinder ängstigen, die draußen spielen. Und jeder hält vermutlich Natur und Luft auf dem Land 15) für gesünder. Trotzdem schrecken viele Stadtbewohner 16) vor einem Umzug aufs Land zurück. Sie möchten sich am Wochenende nicht nur 17) auf Spaziergänge beschränken. Sie zweifeln 18) an der Idylle des Landes und denken 19) an die Nachbarn, die jeden Schritt verfolgen und nur zu oft 20) über andere spotten.

2. Vervollständigen Sie die Sätze. Gebrauchen Sie die Verben in der angegebenen Form. (10 Punkte)

<i>Das Präsens</i>	
1. Der Junge <u>stößt</u> den Koffer <u>weg</u> .	wegstoßen
2. Der Koffer <u>stürzt</u> die Treppe <u>hinunter</u> .	hinunterstürzen
<i>Der Imperativ</i>	
3. Laura, <u>zieh dir</u> etwas Leichteres <u>an</u> !	sich anziehen
4. Kinder, <u>bereitet euch</u> auf die Klausur <u>vor</u> !	sich vorbereiten
<i>Das Perfekt</i>	
5. Das Bein <u>ist</u> <u>geschwollen</u> .	schwellen
6. Mit diesem Mann <u>hat sich</u> Gregor <u>unterhalten</u> .	sich unterhalten
<i>Das Präteritum</i>	
7. Er <u>kniff</u> ein Auge <u>zu</u> .	zukneifen
8. Wir <u>verziehen</u> es ihm nie.	verzeihen
<i>Das Passiv</i>	
9. Alle Kisten <u>wurden / sind</u> schon <u>aufgehoben / aufgehoben worden</u> .	aufheben

10. Die Verunglückten <u>werden / wurden / sind</u> ins Krankenhaus <u>eingeliefert / eingeliefert</u> worden.	einliefern
--	------------

3. Ordnen Sie die Gegenteile einander zu. (8 Punkte)

1. ernst – <i>heiter</i>	a) gelassen
2. zornig – <i>gelassen</i>	b) unterwürfig
3. arrogant – <i>liebenswert</i>	c) auffällig
4. unscheinbar – <i>auffällig</i>	d) heiter
5. aufbrausend – <i>ausgewogen</i>	e) ausgewogen
6. beherrschend – <i>unterwürfig</i>	f) lebhaft
7. ruhig – <i>lebhaft</i>	g) liebenswürdig
8. unverschämt – <i>bescheiden</i>	h) bescheiden

1. d 2. a 3. g 4. c 5. e 6. b 7. f 8. h

4. Wie heißt das mit einem Wort? Finden Sie das nötige Wort im Kasten und schreiben Sie es im Plural. (14 Punkte)

1. Altenpfleger, Fahrlehrer und Notar sind Berufe.
2. Brücke, Burg und Wolkenkratzer sind Bauwerke.
3. Stausee, Bach und Teich sind Gewässer.
4. Marienkäfer, Ameise, Hummel sind Insekten.
5. Zimt, Pfeffer und Kümmel sind Gewürze.
6. Dill, Schnittlauch und Basilikum sind Kräuter.
7. Salbe, Hustensaft und Tabletten sind Medikamente.
8. Bachelor, Magister und Doktor sind akademische Grade.
9. Biologie, Chemie und Physik sind Naturwissenschaften.
10. Hafer, Roggen und Weizen sind Getreide.
11. Planet, Mond, Sonne sind Himmelskörper.
12. Wassermann, Fische, Zwillinge sind Sternzeichen.
13. Portugiese, Marokkaner, Neuseeländer sind Nationalitäten.
14. Wal, Maulwurf, Nilpferd sind Säugetiere.

5. Sehen Sie sich die Bilder an und ergänzen Sie die festen Redewendungen. (8 Punkte)

1. Der Kaufmann ist bei dem Konkurs seiner Firma noch mit einem blauen Auge davon gekommen.
2. Auf einmal hat er den Boden unter den Füßen verloren.
3. Werfen Sie all Ihre Sorgen und Probleme über Bord!
4. Herr Humbert schmiert seinem Direktor Honig um den Mund.
5. Der Zeuge steckt mit dem Angeklagten unter einer Decke.
6. Der Koch mag seinen Kellner nicht. Er wirft ihm ständig Knüppel zwischen die Beine.
7. Die beiden beschlossen, das Kriegsbeil zu begraben.
8. Er ist seiner Mutter wie aus dem Gesicht geschnitten.

6. Drücken Sie den Sinn der Wortverbindung in einem Satz aus. (10 Punkte)

1. die Steigerung der Preise Die Preise werden gesteigert.
Anmerkung: steigern – повышать, sich steigern – усиливаться
2. der Vortrag des Mannes Der Mann trägt (etwas) vor.
3. das Ende des Schuljahres am 31. Mai Das Schuljahr endet am 31. Mai.
4. die Ablehnung des Vorschlags Der Vorschlag wird abgelehnt.
5. der Beginn der Ferien Die Ferien beginnen.
6. die Verarbeitung des Textes Der Text wird verarbeitet.
7. die Verlangsamung des Tempos Das Tempo verlangsamt sich / wird verlangsamt.
8. die Durchführung der Prüfung Die Prüfung wird durchgeführt.
9. die Rückkehr des Freundes Der Freund kehrt zurück.
10. das Auftreten der Symptome Die Symptome treten auf.

7. Lesen Sie den Text. Wählen Sie das Wort, das in den Textinhalt passt.

1. a. 2. b. 3. b. 4. c. 5. c. 6. a. 7. b. 8. c. 9. d. 10. a.

Klassenkampf

Meistens lässt sich nicht so einfach sagen, warum ein Leben in die eine oder andere Richtung gelaufen ist. Aber manchmal, zum Beispiel bei meinen Freunden Jürgen und Max, kann man dies doch ganz gut festmachen.

Die beiden waren Schulkameraden von mir, richtige Freunde. Es war der letzte Tag der Grundschule. Wir standen mit unseren Zeugnissen das letzte Mal zu dritt in dem Schulhof, und keiner dachte an eine ewige Trennung.

Jürgen und Max kamen beide aus so genannten einfachen Verhältnissen. Unser Klassenlehrer fand, dass sie nicht auf das Gymnasium, sondern lieber auf die Hauptschule gehen sollten. Ihr Notendurchschnitt reichte zwar gerade noch, aber insgesamt seien sie zu wenig lernbereit und zu unreif. Die Mutter von Jürgen ging daraufhin zu dem Lehrer in die Sprechstunde und teilte ihm mit, ihr Sohn wird trotzdem aufs Gymnasium gehen, und zwar „komme, was wolle“. Der Vater von Max, ein Landwirt, war einverstanden mit der Hauptschule, sein Sohn sollte was Richtiges lernen, eine Lehre machen und später dann auf dem Hof mitarbeiten.

So also trennten sich die Wege. In immer größeren Jahresabständen habe ich Max manchmal getroffen. Er machte den Hauptschulabschluss, eine Tischlerlehre. Doch nach einer Zeit, so etwa nach einer Stunde, wurden unsere Gespräche immer ein wenig schwierig. Wenn er sich nach meinem Leben erkundigte – Studium, Journalistenschule – hatte er plötzlich einen anderen Blick und sagte: „Ja, dein Leben, das ist halt was anderes.“ Und nie vergaß er nachzufragen, wie es dem Jürgen so geht. Abgebrochenes Studium, sagte ich, anderes Studium, auch abgebrochen, dann eine Schauspielschule, keine feste Stelle... Ja, fügte ich hinzu, besonders glücklich ist er nicht.

Es gibt tausende solcher Geschichten, wie die meiner Freunde. Der letzte Tag in der Grundschule, die große Wendemarke – bis dahin sind alle Kinder gleich, dann wird sortiert.